

Die neun Schritte des Herzens



Weltweites
Gebetsnetzwerk
des Papstes
DEUTSCHLAND

1. Im Anfang... da war Liebe
 2. Das menschliche Herz, ruhelos und bedürftig
 3. In einer gebrochenen Welt
 4. Der Vater sendet den Sohn zu retten
 5. Er nennt uns Freunde
 6. Christus wohnt in uns
Schriftlesung, Sakramente, Gebet
 7. Wir geben unser Leben, um mit Ihm zu sein
 8. Eine Sendung des Mitleidens
 9. Das weltweite Gebetsnetzwerk und der Dienst, der achtsam ist auf die Nöte der Menschen
-
-

Der Weg des Herzens

eine Meditation auf der spirituellen Route des Weltweiten Gebetsnetzwerks des Papstes

Der „Weg des Herzens“ ist das Ausbildungsprogramm des Weltweiten Gebetsnetzwerks des Papstes – des Gebetsapostolats. Es ist ein Programm, welches unser Herz näher zum Herzen Jesu zieht, um unsere Herzen einschwingen zu lassen auf die Gefühle und die Sehnsucht Seines Herzens. Es lädt uns ein, uns selbst zu vereinen mit der Sendung, die Jesus vom Vater empfangen hat. Indem wir Jesu Freunde sind, tief vereint mit Ihm, Seine Freuden und Leiden annehmen, leitet uns das Programm dahin, uns selbst Ihm zu übergeben, um mit Ihm die Herausforderungen anzunehmen, vor der die Menschheit und die Sendung der Kirche gestellt sind. Jeden Monat drückt der Papst eine dieser Herausforderungen aus durch seine monatliche Intention. Diese Gebetsmeinung – wie man sie auch nennt – hilft uns, die Sendung Christi in unseren Tagen zu verstehen. Der „Weg des Herzens“ hilft uns, die Herausforderungen dieser Welt mit den Augen Jesu anzusehen. Die Intentionen mobilisieren uns jeden Monat, belehrbar durch den Heiligen Geist, zu Gebet und Dienst. Es ist dieses Programm, das uns täglich tiefer verwandelt in betende Apostel und missionarische Jünger, bereit für die Sendung, der Welt Gottes Barmherzigkeit zu bringen.

Fr. Frédéric Fornos SJ
Internationaler Director des Weltweiten Gebetsnetzwerks des Papstes
und EYM (Eucharistic Youth Movement)
September 2017 – Original Französisch und Spanisch

ins Deutsche übertragen: P. Adrian Kunert SJ, 28. Januar 2021

Kommentar zum spirituellen Weg vorgestellt in:
„Ein Weg mit Jesus in apostolischer Bereitschaft“
Die roten Teile sind Ergänzungen von P. Adrian Kunert SJ. Will man nur einen offiziellen
Kommentar übersetzt habe, lösche man alles Rote heraus.

(2014) www.popesprayer.va

1. Im Anfang... da war Liebe

* Ich habe Dich mit ewiger Liebe geliebt... Jer 31,3

* Kann eine Mutter ihr Kind vergessen, und kein Mitleid haben mit dem Sohn, den sie selbst geboren hat? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde, ich werde dich nicht vergessen. Siehe, ich habe dich eingeritzt in meine Handflächen... Jes 49,15

* Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott lieben, sondern, dass Er uns liebt und Seinen Sohn gesandt hat... 1 Joh 4,10

* Gott erwählte uns in Christus noch vor der Erschaffung der Welt. Eph 1,4

* Nichts kann uns trennen von der Liebe, die in Christus Jesus, unserem Herrn ist. Röm 8,39

* Gen 1.1ff

* Joh 1,1ff Im Anfang war das Wort... und Gott sprach dieses Wort aus... es zeigte uns bis zur Vollendung wer Gott ist... Liebe

Das erste und durchhaltendste Wort in unserem Glaubensleben ist des Vaters ewige Liebe. Dies ist, was er uns beständig sagt und was wir ergründen wollen in allem, was Er täglich für uns tut: *Ich liebe dich*. Es ist Seine Essence, „Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,8); Er kann uns nicht nicht lieben. Liebe ist der Weg auf dem der Herr auf uns immer sieht, unabhängig vom Lauf unseres Lebens – selbst dann, wenn wir uns von Ihm entfernt haben wegen unserer Sünde. Seine Liebe ist unbeding und unabänderlich. Es ist das Prinzip und Fundament unseres geistlichen Weges. Unser Leben beginnt bei seiner Liebe, wird von ihr unterhalten, und wird einst von ihr in Empfang genommen. Um Seine Liebe kennenzulernen, gibt er uns die Möglichkeit, ihn zurückzulieben (Doc 1).

In Gott ist alles eins; Wollen, sprechen, lieben, handeln... so sieht man Sein Herz in Seinen Werken, Schönheit, Erstaunlichkeit und Liebe. Es ist die Bedingung unserer Möglichkeiten: wir sind hineingeliebt in diese Welt; unbeding, unbegrenzt liebt Er uns... und so wird Er uns empfangen und umhüllen, wenn wir diese Welt wieder verlassen; außer wir lehnen es ab.

Vertiefung

Im Anfang da war Liebe. Was bedeutet es zu lieben und geliebt zu werden? Was verstehe ich unter dem Wort „Liebe“?

Halten wir hier für einen Moment inne und werden still...

Habe ich diese Erfahrung gemacht, geliebt zu sein durch Eltern, Freunde, andere? Liebe ist der Beginn, führt uns voran, gab uns Leben, auch wenn es nicht perfekt ist. Kann ich die Gesichter von Menschen vergegenwärtigen, die mich geliebt haben und die mich auch heute lieben?

Kenne ich die Stufen 2 Petrus 1,3-8. Glaube, Tugend, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, Ausdauer, Frömmigkeit, Brüderlichkeit, Liebe (Agape).

Ist meine Liebe schon so, wie Paulus sie in **1 Kor 13,4-8** beschreibt? *Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt immer, glaubt immer, hofft immer, hält immer stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht.*

Auch wenn ich diese Liebe in meinem Leben nicht erfahren habe, kann ich ergreifen, was Gott über mein Leben ausgesprochen hat **Jesaja 49,16. Ich liebe dich. Siehe, ich habe dich in meine Handflächen eingeschrieben. Sprich es als Dank oder als prophetisches Wort über Dein Leben aus!** Gott liebt uns nicht nur in einer generellen Art, sondern in einem persönlichen, konkreten Weg. Er tut es bis zu dem Punkt, wo Er Sein Blut für mich vergossen hat, sodass wir erkennen können die Höhe, Weite, die Tiefe und Länge Seiner Liebe (Eph 3,16) für jeden von uns.

Seine Liebe ist so groß, dass sie Ozeane nicht halten können und Ströme sie nicht auslöschen (Hld 8,7) können. So eine Liebe kann man nicht vermitteln selbst nicht mit den schönsten Texten, weil es der Bereich der Erfahrung ist. Es ist wie, sich verlieben. Wir können gut geschriebene romantische Novellen lesen, Filme sehen, aber die Erfahrung, sich zu verlieben, ist eine eigene Welt.

Mit Tod und Auferstehung erneuerte Jesus die Welt. „Die Auferstehung sagt uns, dass der Weg der Liebe, den Jesus ging, ein unbedingter Weg ist selbst noch in der Hingabe des eigenen Lebens. Dieser Weg führt also nicht in den Tod oder ins Nichts, ist keine Sackgasse ohne Ausweg. Der Weg der Liebe ist der Weg, der uns öffnet für das Leben“, sagt P. Louis Evely. In Jesus Christus haben wir die feste Zuversicht, dass Liebe existiert und dass wir geliebt sind. Woran erkennen wir die Liebe Gottes zu uns? 1 Joh 3,16: *Wir erkennen Seine Liebe darin, dass Er Sein Leben für uns hingegeben hat.* Liebe ist der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6). Wenn wir diese Liebe anerkennen und ihr Handeln in unserem Leben zulassen, werden wir erfüllt mit Dankbarkeit dafür, und wir danken Gott, der Quelle alles Guten.

In Rom ergänzt: Liebe ist das integrierende Prinzip. Wenn du nicht lieben kannst, hilft dir das Einüben der Dankbarkeit, Seine Liebe zu entdecken.
we are loved beyond all measure. Liebe öffnet uns. Götzen verschließen uns. Caritas in Veritate.

Love is the air of the soul.
Love is the stair to Your throne.
Love is the beauty I see.
Love is Your answer to me.

Liebe ist die Luft der Seele.
Liebe ist die Stufe zu Deinem Thron.
Liebe ist die Schönheit, die ich sehe.
Liebe ist Deine Antwort für mich.

We fill our inner emptiness
with empty things and happiness
that don't contain
the things that remain

Wir füllen unsere innere Leere
mit leeren Dingen und Fröhlichkeit
dieses kann aber nicht enthalten
die Dinge, die bleiben.

Ich kann kommen, wie ich bin.
Aber ich muss nicht so bleiben.
In Dir finde ich den Sinn,
ich kann ihn mit anderen teilen.

We live in different ways
in which we don't waste
your grace

Wir leben in unterschiedlichen Weisen,
in denen wir nicht verschwenden
Deine Gnade

real love leads to compassion
may I help You (expression of love).

wahre Liebe führt zu Mitleiden
möge ich Dir helfen (Ausdruck der Liebe)

Stille - Dankbarkeit - Teilen (berührt von den Erfahrungen anderer, nicht von der Theologie)

Übung. Dankbarkeit

Ich werde mir des "Lichtes" (Jesus) in meinem Leben bewusst. all das, was immer mich öffnet und zu tieferem Leben drängt (ein Wort, eine Geste, ein Lächeln, Treffen oder Events). Das muss ich bei den kleinsten Dingen im Leben täglich üben, damit ich es auch in den Großen erkennen kann. Liebe und Leben machen keinen großen Krach, darum haben wir oft soviel Mühe, den Herrn in unserem Leben zu erkennen. Nur wer liebt, erkennt den Geliebten überall. Je dankbarer ich bin, desto mehr Gründe finde ich, um dankbar zu sein.

2. Das menschliche Herz, ruhelos, bedürftig, gefangen und sündig

* Gott, Du mein Gott, Dich suche ich. Mein Herz dürstet nach Dir wie dürres, lechzendes, trockenes Land. (Ps 63,1)

* Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Herr. Herr, höre my Stimme (Ps 130,1).

* Selig sind, die Armen im Geiste, denn das Himmelreich ist ihrer. (Mt 5,3)

* Wo hast Du Dich versteckt, Geliebter, und hast mich klagend zurückgelassen?... Johannes vom Kreuz; Geistliche Gesänge

* Du hast uns zu Dir hin geschaffen, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir. (Augustinus, Bekenntnisse)

Focus, welcher inneres Vakuum zeigt:

Warum kaufen wir von dem Geld, das wir eigentlich nicht haben,

Dinge, die wir eigentlich nicht brauchen,

um Menschen zu beeindrucken, die wir eigentlich nicht mögen.

Wir sehnen uns nach Glück auf vielfältigen Wegen. Gott gab uns die Fähigkeit zur Liebe und zu Großherzigkeit. Aber oft fühlen wir uns arm und verlassen, belastet mit tiefen Frustrationen und tiefen Hoffnungen, unfähig persönliche Krisen zu überwinden und inneren Frieden zu finden. Der Weg des Glaubens, des Gebetes und des Lebens für die in spiritueller Not und mit dem Verlangen Jesus Christus in ihren Herzen zu empfangen, wird hier vorgeschlagen. Es ist der Weg der Demut, wo unser schwaches Herz kein Hindernis sein wird, sondern vielmehr unser größtes Plus für die Begegnung mit Gott, der sich den Armen zuneigt (Doc 1).

* Was ist deine Sehnsucht, deine Gebrochenheit, Bedürftigkeit... die verlorenen Söhne (Lukas 15,11-35).

* Wunden, Sünden, Besessenheit, Fremd- und Selbstfestlegungen (inner vows)

Vertiefung

Wir alle verlangen danach zu lieben und geliebt zu werden; finden uns aber oft, dass dem nicht so ist. Es ist sehr schwierig. Wir sind voller gemischter Gefühle. Paulus schreibt an die Christen in Rom: „Ich kann wollen, was gut ist, aber ich kann es nicht tun; denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“ (Röm 7,18f). Wir alle haben das erfahren. Unabhängig von unserem Verlangen zu lieben, in Harmonie mit anderen zu sein, unabhängig von unserem Verlangen danach, dass es uns gut geht und wir glücklich sind, wie oft ziehen wir uns selbst auf einen Weg, auf dem wir andere verletzen und uns zerstören? Wie viele Gesten, Worte, Gedanken - anstatt uns dem Leben zu öffnen - leiten uns auf den Weg des Todes? Die Zurückweisung der Liebe kann so stark sein, in Selbstsucht, Stolz, Hass, Geringschätzung anderer, dass sie uns in uns selbst einschließt und absondert von anderen und von Gott. Diese Selbstisolation, dieser Rückzuck zieht uns in den Tod hinein... In Deuteronomium 30,19f heißt es: *Ich rufe Himmel und Erde an zum Zeugnis, dass ich dir vorgelegt habe Leben und Tod, Segen oder Fluch. Wähle so, dass du und deine Nachkommen leben kannst, gehorsam deinem Gott, Wer Christus wählt, wählt das Leben.*

Gott sieht nicht auf unsere Sünde, sondern auf die Liebe in unserem Herzen. Er sehnt sich nach unserer Hinkehr zu Ihm, so wie Jesus es uns im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15) erzählt. Jesus misst dem Glauben mehr Bedeutung bei als der Erfüllung des Gesetzes: "Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder (Mt 9,13).

Das ist auch genau, was Isaak der Syrer (alias Isaak von Ninive) im 7. Jhd sagt: „Wird Gott mir all

die Dinge vergeben können, die mich schmerzen und wegen derer meine Gedanken mich quälen? ... Zweifle nicht an deiner Rettung... Sein Erbarmen ist viel weiter als du es dir vorstellen kannst, Seine Gnade größer als du je gewagt hättest zu fragen. Gott sucht immer selbst die kleinste Umkehr in einer Person, die Ihm erlaubt ein wenig zu stehlen von Seiner Gerechtigkeit im Kampf gegen die Leidenschaften und die Sünde" (Predigt, Nr. 40).

Papst Franziskus bestätigt das, wenn er sagt: *Gottes Vergebung kennt keine Grenzen. In Tod und Auferstehen Jesu Christi macht Gott Seine Liebe um so klarer und ihre Kraft zur Zerstörung aller menschlicher Sünde. Versöhnung mit Gott ist möglich geworden durch das österliche Geheimnis und die Vermittlung der Kirche, Seines Leibes. Dieser Gott ist immer bereit zu vergeben und wird nie müde es zu tun in Wegen, die immer neu und überraschend sind. (Misericordiae Vultus, Nr. 22)*

Übung, Licht und Vergebung

Im Licht der Liebe des Herrn sehe ich auf alles, was mich einschließt, traurig macht, mich austrocknet, zerreißt; alles was eine Zurückweisung von Liebe ist. Dieses bedeutet nicht auf meine Sünde zu starren oder überkritisch mit mir selbst zu sein, sondern zu benennen, was ist, mit einer einfachen Beobachtung ohne Selbstverurteilung meiner selbst, was mich einschließt, meine Sünde, den Ort meines geistlichen Kampfes zu identifizieren. Dieser Ort ist es, wo der Herr mich zum Fortschritt ruft, so dass Er mich mehr öffnen kann für das Leben; denn Sünde trennt von Gott, der die Quelle ewigen Lebens ist. Ich bitte Ihn um Vergebung und erhalte Sein Erbarmen.

Gnädig ist der HERR, und gerecht; unser Gott ist barmherzig.
Der HERR beschützt die Einfachen; als ich niedergestreckt war, hat Er mich gerettet.

Kehr um, o meine Seele, zu deiner Ruhe, denn der HERR hat großzügig an Dir gehandelt.
Denn Du hast meine Seele gerettet vor dem Tod,
meine Augen von Tränen und meinen Fuß vorm Straucheln.
Ich gehe vor dem HERRN im Lande der Lebenden.

(Ps 116,5-9)

3. In einer gebrochenen Welt

- * Gott sah alles, was Er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. (Genesis 1,31)
- * Mein Volk hat zwei Sünden begangen: Sie haben mich vergessen, den Quell lebendigen Wassers, und haben sich selbst Zisternen gegraben, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten können. (Jer 2,13)
- * Das Volk wird taumeln von Meer zu Meer, wird wandern von Nord nach Ost, und suchen das Wort des Herrn, aber wird es nicht finden (Amos 8,12).
- * Erwache, Herr! Warum schläfst Du? Wache auf! Verlasse uns nicht! Warum wendest Du Dein Angesicht von uns weg; vergisst die Armen und Bedrängten? (Ps 44,23f)
- * Er kam in Sein Eigentum, aber Seine eigenen Leute nahmen Ihn nicht auf. (Joh 1,11)

Wir bestaunen mit Verwunderung die Schönheit unserer Welt und die großen Taten, die Menschen durch die ganzen Geschichte hindurch getan haben. Aber die Welt, in der wir leben, ist verwundet durch schmerzliche Widersprüche, die Leiden und Tod hervorbringen. Leben und Liebe werden oft erstickt durch Gewalt und Selbstsucht. Die Schwachen und Verwundbaren werden zertreten durch die Stiefel der Mächtigen. Im Schrei nach Frieden und Gerechtigkeit hören wir die Stimme des Vaters, uns zur Umkehr zu ruft. Wir sind weggegangen von den Wegen des Herrn und Seinem Willen für die Menschheit (Doc 1).

Vertiefung

Die Welt wird von Vielem herausgefordert: Ökonomische Probleme, klimatische und soziale Gefahren, religiöser Fundamentalismus und vieles andere. Konfrontiert mit diesen Herausforderungen findet man oft nur Schamlosigkeit (betonte Lässigkeit, Nonchalance) statt Hoffnung. Im Westen sind die Menschen besessen vom Ende der Welt, ihrer Welt. Eine Not nur bewegen all die Filme, die diese Obsession mit dem Ende der Welt und ihren darin ausgedrückten Ängsten vor dem Fortschritt in Wissenschaft, Robotik und künstlicher Intelligenz (Terminator, Matrix) mit sich bringen; oder in der Biotechnologie durch Viren und Mutanten (Twelve Monkeys, Doomsday, World War Z, Contagion, The Son of Man, Prometheus), Asteroiden (Armageddon, Deep Impact) oder außerirdischem Leben, die das Überleben der Menschheit zerstören will (Krieg der Welten, Der Tag nach dem Morgen, Oblivion (Vergessen), Auslöschung); ohne mal die ganzen Filme zu rechnen, die angesiedelt sind nach einer globalen Zerstörung (Divergent, Hunger Games). Darin kommt das Ende der Welt quasi immer nur als eine quasi-Auslöschung oder Auslöschung der menschlichen Art vor. Heute erscheint ein anderes Ende der Welt viel wahrscheinlicher: die globale Erwärmung (Day after Tomorrow, 2012). Die Klimamodelle sagen einen Kippunkt voraus, an dem die Konsequenzen irreversibel werden. Die Konsequenzen mögen unterschiedlich sein je nach kultureller und religiöser Perspektive, aber die ganze Menschheit wird betroffen sein. Der Status "Unseres gemeinsamen Hauses" (Untertitel von „Laudato si“) ist eine Herausforderung, die uns alle angeht.

Trotz aller Schwierigkeit, noch gibt es die Hoffnung in der Welt. Frauen und Männer solidarisieren sich großzügig untereinander; sie sind nicht im Rampenlicht der Kameras und Interviews, aber sie sind Vorboten des Lichts. Wir kennen alle solche Leute.

Der Plan Gottes für die Menschheit ist das Reich der Liebe "seit der Erschaffung der Welt." Nicht nur weil der Geist des Herrn immer wieder Menschlichkeit hervorbringt durch die Zeiten hindurch, sondern auch, weil wie Paulus sagt, alle Schöpfung und das Universum "in Geburtsschmerzen liegt" während wir angestrengt erwarten unser Zutagetreten (offenbar werden) als Kinder Gottes (Röm 8,22-24). Wir haben Teil an diesem Werk, das in die Geschichte hineingeboren wird, welches nicht nur die Menschheit transformiert, sondern den ganzen Kosmos.

Nach der Auferstehung kann nichts mehr diese Liebe Gottes aufhalten, die sich geäußert hat in Jesus Christus. Diese Liebe, verletzlich und zerbrechlich, ist stärker als der Tod selbst, und offenbart die neue Zukunft der Menschheit. Durch Seinen Geist, der Liebe ist, zeugt er in uns neues Leben und macht uns Ihm gleich. Liebe kann sich nur verstehen im Sehen und Hören auf Jesus, indem sie Seinem Weg folgt bis zum Ende. Lasst uns unser Vertrauen in Ihn setzen.

Übung, Betrachtung der Welt

In den *Geistlichen Übungen* zeigt Ignatius von Loyola Gott als jemanden, der auf die Welt schaut: wenn "die drei göttlichen Personen auf die ganze Oberfläche der Welt schauen, voller Menschen, und wie dass sie alle den Weg zur Hölle gehen. So entscheiden sie in ihrer Ewigkeit, dass die 2. Person Mensch werden solle, um die Menschen zu retten. Und so wurde als die Fülle der Zeiten gekommen war der Engel Gabriel zu Unserer Frau gesandt" (EB 102). "Und das Wort wurde Fleisch und hat unter uns gewohnt" (Joh 1,14).

Auch wir sind eingeladen, unsere Welt mit ihren Herausforderungen, ihren Freuden und Leiden zu Ängsten und Hoffnungen betrachten, und sie in das Gebet zu bringen.

4. Der Vater sendet den Sohn zu retten

- * Seht, ich mache etwas Neues! Es drängt vorwärts, nehmt ihr es nicht wahr? (Jes 43,19)
- * Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen. Ich habe sie schreien gehört wegen ihrer Sklaventreiber, und ich bin besorgt wegen ihrer Leiden. So bin ich herab gekommen, sie zu retten von der Hand der Ägypter... (Ex 7,3-8).
- * Ich selbst habe Ephraim gehen gelehrt, Ich selbst trug ihn auf dem Arm... Ich leitete sie mit menschlichen Banden, mit Seilen der Liebe (Hosea 11,3f)
- * Gott versöhnte die Welt mit sich selbst in Christus, nicht rechnete Er ihre Sünde gegen sie an. (2 Kor 5,19)
- * Der Geist kommt uns in unserer Schwachheit zuhilfe. (Röm 8,26)
- * So sehr hat Gott die Welt geliebt: Er gab Seinen einzigen Sohn. (Joh 3,16)
- * Der Menschensohn kam die Verlorenen zu suchen und zu retten. (Lk 19,10)

Der Vater hat uns nicht vergessen in dieser gebrochenen Welt. Er hat von Seiner Liebe oft gesprochen zu verschiedenen Zeiten und auf unterschiedlichen Wegen durch die Propheten, und nun, in dieser Endzeit hat er zu uns gesprochen, indem Sein Sohn Mensch wurde, Jesus, der Gesalbte (vgl Hebr 1,1). In Ihm, hat der Vater unsere Geschichte in sich aufgenommen, um die Schöpfung zu erneuern und unsere verwundete Menschheit zu heilen. In Ihm, der sein Leben für uns gab und den der Vater erweckte von den Toten, hat Er uns unsere Sünde vergeben. In Ihm, zeigt sich Gottes leidenschaftliche Liebe zu uns, die sich entschieden hat, uns zu retten. Mit Ihm lernen wir den Geist Gottes zu erkennen, der in der Welt wirkt, etwas Neues hervorbringt auch inmitten von Leiden und Schwierigkeiten (Doc 1).

Vertiefung

Die Bibel zeigt uns verschiedene Bünde Gottes mit dem Menschen: mit Noah, mit Abraham, und letztlich den Neuen Bund im Gesalbten. Die Seiten der Schrift offenbaren einen Gott, der Beziehung mit den Menschen aufbauen möchte so wie eine liebende Beziehung zwischen Ehepaaren. Die Propheten, wie Ezechiel und Hosea, beschreiben Gott als einen Liebhaber, der von seiner Geliebten verlassen wurde, der nach ihr sieht und sie auch aus der Wüste herausführt, um sich ewig mit ihr zu verbinden. Gott wartet auf uns, singt das "Lied der Lieder" (Hoheslied). Die gesamte Menschheitsgeschichte von Anfang bis zum Ende ist eine Geschichte der Liebe, die Geschichte der Ehe zwischen Gott und Menschheit.

Diese Liebe ist offenbart in ihrer Ganzheit in Jesus. So wie der Evangelist Johannes uns erinnert: "Gottes Liebe wurde offenbart zu uns in dieser Weise: Gott sandte Seinen einzigen Sohn in diese Welt, so dass wir leben könnten durch ihn. Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns liebt und seinen Sohn gesandt hat (1 Joh 4,9f).

Jesus der Gesalbte offenbart uns das wahre Gesicht der Liebe.

Wenn wir im Evangelium auf Jesus hören und sehen, ist es die Liebe selbst, die wir sehen. Liebe wurde Fleisch in Jesus dem Christus. Um es in den Worten von Johannes zu sagen: "Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir gesehen haben mit unseren eigenen Augen, worauf wir gesehen und mit unseren eigenen Händen berührt haben, bedenken wir als das Wort des Lebens..." das ist Liebe. Das ist die Erfahrung der ersten Jünger: "So haben wir erkannt und glauben die Liebe, die Gott für uns hat: Gott ist Liebe" (1 Joh 4,16).

Die Spuren Jesu auf Erden, Seine Worte und Taten, offenbaren die Höhe, die Breite, die Tiefe des Einen, der die Quelle des Lebens ist. Die Auferstehung bestätigt: Er ist der Weg, die Wahrheit und

das Leben (Joh 14,6). Liebe, wie Er sie gelebt hat, ist die Kraft der Auferstehung, die nicht nur den Menschen ganz tief wandelt, sondern das ganze Universum.

LIEBE HAT EIN GESICHT:

Liebe ist jemand. Jesus Christus ist die menschengewordene Liebe Gottes.

Übung

Wovon hat Jesus mich gerettet? Was meint das für mich, konkret, dass Er mein Retter ist?

5. Er nennt uns Freunde

* Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Fürchte dich nicht... denn ich halte dich für wertvoll, denn du wirst geehrt, und ich liebe dich. (Jes 43,1.4)

* Jesus ging auf einen Hügel und rief die zu sich, die Er wollte, und sie kamen zu Ihm. Er suchte Zwölf aus, auf dass sie mit Ihm seien und Er sie sende zu predigen. Diese nannte er Apostel... (Mk 3,13f).

* Ich nenne euch nicht länger Knechte, denn der Knecht versteht nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich Euch Freunde genannt, denn alles, was ich vom Vater gehört habe, habe ich euch bekannt gemacht. (Joh 15,15)

* Petrus wandte sich um und sah, dass der Jünger, den Jesus liebte, ihm folgte. Dieser war es, der sich zurückgelehnt hat zu Jesus beim Abendmahl... (Joh 21,20)

* Und siehe, Ich bin mit Euch allezeit, bis zum Ende der Zeiten. (Mt 28,20)

* Deshalb ist Er fähig die vollständig zu retten, die durch Ihn zu Gott kommen, denn Er lebt ewig, um für sie einzutreten. (Hebr. 7,25)

* Wer immer mit mir kommen will, hat sich zu begnügen mit demselben Essen, das ich esse, und demselben Getränk, das ich trinke, und der Kleidung, die ich trage, und so weiter. So muss jeder auch die Leiden und Mühen mit mir durchstehen während des Tages und Wache halten in der Nacht... (EB 93).

Jesus Christ nennt uns Freunde und lädt uns ein zu einem persönlichen und vertrauten Bund der Liebe mit Ihm. Er ist lebt, um für uns einzutreten und uns aktiv zu Sich zu ziehen. Er sieht uns als wertvollen Schatz Seines Herzens. Freundschaft mit Ihm lässt uns die Welt mit Seinen Augen sehen. Wir werden eins mit Seinen Freuden und Leiden, und wir geben uns selbst, um für unsere Brüder und Schwestern zu arbeiten. Er ist immer mit uns und wird es sein bis zum Ende der Zeiten (Doc 1).

Vertiefung

Gott möchte nichts ohne uns tun; er ist immer mit uns. Deswegen ist das erste, was er tut, andere zu berufen, mit Ihm zu sein, zum Dienst bei Seiner Mission: "Als Jesus am Ufer des Sees von Galiläa entlang ging, sah er Simon und Seinen Bruder Andreas. Sie warfen ihre Netze in den See, denn sie waren Fischer. Jesus sagte zu ihnen: Folgt mir und ich werde euch zu Menschenfischern machen." Und sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten Ihm" (Mk 1,16-17).

Die Ihm folgen, Seine Jünger, gehen mit Ihm von Stadt zu Stadt, teilen Sein Essen, hören Seine Worte und betrachten Seine Handlungen. Sie arbeiten mit Ihm während des Tages und wachen mit Ihm in der Nacht. Täglich verlangen sie mehr danach Ihn tiefer kennenzulernen mit dem Herzen; und jeden Tag wächst das Verlangen Ihn zu lieben und Ihm zu dienen.

Sich selbst Jesus übergeben, indem du Ihm nachfolgst.

Erinnere dich: Es geschah in einem verschlafenen Nest, im Norden Galiläas, in der Region von Caesarea Philippi, wo niemand sie störte, dass Jesus sie fragte: "Für wen halten die Leute den Menschensohn?" (Mt 16,13). Jesus will bewerten, was in der Luft lag über Ihn bei all den Leuten, die kamen um Ihn zu hören, bei denen, die geheilt werden wollten oder den Brot und den Fisch; jeder, der von Judäa, Samaria, von all den Orten der Juden oder Griechen zu ihm kam: Was suchten sie? Haben sie Augen, um zu sehen, und Ohren, um zu hören? Verstehen sie wirklich, wer Er wirklich ist, oder projizieren sie auf Ihn ihre eigenen Sehnsüchte, Furcht und Träume? Und die, die Er gerufen hat, mit Ihm auf Mission zu sein: Kennen sie Ihn wirklich? Verstehen sie, wer Er ist? Sind sie bereit, Ihm bis zum Ende zu folgen? Jesus fragt sie, damit sie ihren Standpunkt zu klären.

Leben im Jesus-Style (leben in den Fußspuren Jesu), nicht Ihm im Wege stehen

Jesus Christus täglich folgen meint, teilzuhaben bei unseren Entscheidungen, Worten und Handlungen an Seiner Mission und Seinem liebevollen Plan für die Menschheit. Dadurch ist der Jünger gerufen einzutreten in die menschliche Plan Jesu, in Seine Art zu leben. Eine Art, wo es keine Spaltung gibt zwischen Wort und Handlung. Jesus sagt, was Er tut und Er tut, was er sagt. Sein Wort handelt und Seine Handlungen sprechen. Zu sagen, dass unsere Worte und Handlungen kohärent sein sollen, ist eine andere Form von Heiligkeit zu sprechen. Jesus ruft uns einzutreten in Seine Weise des Lebens, ein hingeegebenes Leben, das bis zum Ende geht in Liebe, in der Offenheit für die Welt, und speziell für die, die leiden, ausgeschlossen sind und zurückgewiesen.

"Gesegnet sind eure Augen, denn sie sehen, und eure Ohren, denn sie hören. Wahrlich ich sage Euch, viele Propheten und Gerechte wollten sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört" (Mt 13,16). Es geht darum, Jesus zu sehen und Ihn zu hören. Niemand ist je verloren gewesen, wenn er nach Gott gesehen hat. Nur Jesus offenbart Gott. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Entscheide dich!

Die Liebe, die Jesus Christus offenbart, öffnet uns für das Leben und lässt uns wachsen in der Freiheit. Aber der Feind will uns stets zweifeln lassen an der Liebe Gottes. Er möchte uns glauben machen, dass wir perfekt sein müssen, unschuldig, um von Ihm geliebt zu sein, sogar bis dahin, dass wir uns von den Sakramenten zurückhalten, vom Gebet und von Gott selbst. Der Feind möchte uns glauben machen, dass wir nie würdig sind, in der Gegenwart des Herrn zu sein. Er möchte uns glauben machen, dass Gottes Liebe zu uns von unseren Leistungen abhinge. Aber das ist nicht wahr; der Herr liebt uns aus reiner Gnade - das ist die Frohe Botschaft. Gott erwartet nichts dafür, keine Leistung, von uns. Nur heraus aus reiner Liebe, liebt Er uns so wie wir sind. Gnade fordert nichts anderes; sie hängt nicht ab von dem, was wir tun. Diese Gratis-liebe (aus Gnade) ist wörtlich zu nehmen. Wenn Gottes Liebe in irgend einer Weise von uns abhinge, wäre sie nicht total frei.

Wie weit muss Gott zu uns gehen, damit wir wirklich glauben, dass Er uns, ohne etwas dafür zu erwarten liebt? Das einzige auf unserer Seite, was es braucht, diese Liebe zu empfangen, ist ein offenes Herz. Er hat uns gezeigt wie weit Er geht, um uns diese Liebe zu zeigen, dass Er es tot-ernst meint, denn Sein Sohn - hineingesprochen in unsere Zeit - scheute auch den ehrlosen Tod nicht, um uns diese Liebe zu zeigen. Wir wollen uns also nicht täuschen lassen vom Feind, der nicht möchte, dass wir Jesus bis zum Ende folgen auf dem Weg der Liebe.

Ich weiß aus Erfahrung, das der Herr in meiner Geschichte an allen Tagen treu war. Und so wird Er auch morgen noch treu sein. Was nun mich betrifft, ist es an mir, mich in Seiner Nachfolge ganz hinzugeben, was immer auch geschieht, in Harmonie und Seiner Weise zu leben und Sein Freund zu sein. Jede Entscheidung ist immer in einer bestimmten Weise ungewiss. Nichtsdestominder wächst Leben nie ohne das Risiko einer Entscheidung.

Wir können Entscheidungen treffen heraus aus einer Pflicht oder einem Müssen, aber die wahre Entscheidung entsteht heraus aus einer freien Antwort auf einen Ruf, der an uns ging als freies Geschenk. Für Ignatius von Loyola ist Liebe eine beiderseitige Kommunikation (EB 231); und es erwächst aus diesem beiderseitigen Mitteilen, aus dem so eine Entscheidung getroffen wird. Es mag kommen mit viele Liebe und Großherzigkeit. Das gehört nicht an sich zu so einer Entscheidung, wo aber diese Liebe fehlt (sie nicht hineingeschrieben, inkarniert ist), bleibt die Entscheidung klein wie groß, nur leer. Ist sie aber in Liebe und Großherzigkeit getroffen, dann kann sie, egal wie klein oder zerbrechlich sie auch erscheint, die ganze Welt verändern. Das ist es, was Inkarnation

(Fleischwerdung) wirklich meint.

Eine Entscheidung für Christus zu treffen, ist zu entscheiden das Evangelium zu leben: "Wenn jemand mein Jünger werden möchte, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und gehe hinter mir her" (Mk 8,34).

Nur dann, wenn wir die Entscheidung fällen, Ihm zu folgen bis zum Ende, ersehnen täglich mehr wie Er zu werden, dann sagt uns Jesus: "Ich nenne Euch nicht mehr länger Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Meister tut; vielmehr habe ich Euch Freunde genannt, denn ich habe euch alles bekannt gemacht, was ich von meinem Vater gehört habe" (Joh 15,15).

Dies ist wie der wahre "Knecht Christi", wie die Schrift sagt, ein "Freund" ist. Das ist jemand, dem Jesus bekannt gemacht hat, "was Er vom Vater gehört hat". Dies meint vertraut sein, Nähe, Intimität, die Realität so nah wir möglich an Seinem Herz zu sein. Um in dieser Vertrautheit mit Christus zu wachsen, sind wir eingeladen Sein Wort zu "essen" und Ihm in den Sakramenten zu begegnen.

Übung

Vor dem Kreuz, wie Ignatius es tat, kann ich mich selbst fragen und meditieren: "Was habe ich (aus Liebe) getan für Christus? Was tue ich jetzt für Christus? Was will ich für Ihn tun?"

„Nimm hin, o Herr,
meine ganze Freiheit.
Nimm an mein Gedächtnis,
meinen Verstand, meinen ganzen Willen.

Was ich habe und besitze, hast Du mir geschenkt.
Ich gebe es Dir wieder ganz und gar zurück
und überlasse alles Dir, dass Du es lenkst nach Deinem Willen.

Nur Deine Liebe schenke mir nach Deiner Gnade.
Dann bin ich reich genug und suche nichts weiter.“

Ignatius von Loyola

6. Christus wohnt in uns (das Herz Jesu)

Schriftlesung, Sakramente, Gebet

* An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich im Vater bin. Ihr seid in mir und Ich bin in euch. (Joh 14,20).

* ... und wir werden zu ihm kommen und in ihm wohnen... Wie der Vater mich liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe. (Joh 15,4.9) Jetzt lebe nicht länger ich, sondern Christ lebt in mir (Gal 2,20).

* ... Wisst ihr nicht, dass ihr ein Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch lebt? (1 Kor 3,16f)

* Und ihr seht zu, dass das, was ihr von Beginn an gehört habt in euch bleibt. Wenn es das tut, werdet ihr auch im Sohn und im Vater bleiben. (1 Joh 2,24)

* ... und Christus wohne in eurem Herz durch Glauben (Eph 3,17)

* Wir spiegeln die Herrlichkeit des Herrn und werden gewandelt in Sein Bild (2 Kor 3,18).

Heraus aus Seiner unbegrenzten Liebe für uns, sehnt Gott sich danach, in unseren Herzen zu wohnen. Jesus lässt diese überraschende Verheißung bei Seinen Jüngern vor Seinem Tod. Er möchte in jedem von uns wohnen. Paulus bezeugt uns das, wenn er davon redet, dass nicht länger er lebt, sondern Christus in ihm. Dies ist der ultimative Horizont zu dem uns der Geist in unserem Glaubensleben leitet. Er sucht die Christen zu formen zum Leib, Seele und Geist Christi. Wir sehnen uns danach und bitten den Herrn darum mit demütigem Herzen. Wir wissen, dass wir das nie selber durch eigene Anstrengung erreichen würden. Wir glauben das diese Angleichung an Christus durch das Leben mit dem Heiligen Geist und in Seiner Kirche geschieht, die Sein Heiliger Leib ist. In ihr gibt es einen privilegierten Weg dazu in der Eucharistie. Christus gibt sich uns selbst durch seinen Leib und sein Blut und formt dadurch unser Herz in Sein Herz, so dass wir sein und handeln können wie Er (Doc 1).

Vertiefung

Als Jünger Jesus ist es mein Teil, in Ihm zu bleiben, ganz nah an Seinem Herzen.

Gebet und Wort Gottes

Das ist nur möglich, wenn wir im Wort Jesu bleiben: "Wer mich liebt, wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen." (Joh 14,23). und weiter sagt er: "Bleibt in mir, bleibt in meiner Liebe." Um Seine Worte zu meditieren, um Ihn zu sehen und Ihn im Evangelium zu hören, ist es nicht nur wichtig, möglichst nahe an Seinem Herzen zu sein; mehr noch, ist es wesentlich in tiefer Gemeinschaft mit Ihm zu sein. Wie der Weinstock und die Reben, lassen wir uns selbst verwandeln in Ihn.

Ja, es geht darum in Seinem Wort zu bleiben und es mit unserem ganzen Herzen aufzunehmen. So können wir in Seine Liebe eintreten, und Seine Stimme erkennen im Nebel all der Geräusche, die in unser Herz stürmen.

Wie viel Zeit widme ich täglich dem Gebet? Wie lange bin ich mit Ihm zusammen und sinne über Sein Wort nach? Wer genährt wird durch das *Essen* Seines Wortes, wer meditiert die Schriften, die Bibel, der tritt ein in all die Höhe, Tiefe und Breite Seiner Liebe.

Geboren, um im Geist zu leben

Um in Christus zu bleiben, so dass er in mir bleibt bis zu dem Punkt, wo ich mit Paulus sagen kann: "Nicht länger ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Gal 2,20), muss ich eintreten in ein Leben im

Geist.

Erinnern wir uns an den Mann, der Jesus fragte, "Wie gewinne ich ewiges Leben" (Mk 10,17-21)? Jesus sah auf ihn in Liebe. Er hielt alle Gesetze seit seiner Jugend. Ihm antwortete Er: "Eines fehlt Dir noch. Geh, verkaufe, was Du hast, gib das Geld den Armen und Du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir." Jesus lädt diesen Mann ein, gläubig, das Wort Gottes zu beobachten, die Thora. Er lädt ihn ein von einem Leben der Gesetzesfrömmigkeit hinüberzugehen in ein Leben im Geist. Dem Gesetz Gottes treu zu sein, ist eine gute Sache; aber es ist nötig, weiter zu gehen. Das Gesetz, die Gebote, sind eine gute Sache. Aber man muss weiter gehen. Das Gesetz ist kompromisslos. Wenn ich auch meine, den Buchstaben des Gesetzes zu halten, sei genug für's ewige Leben; riskiere ich doch auch zu viel Selbstdisziplin, wenn ich meine, ich könne mit eigener Kraft ewiges Leben gewinnen. Jesus lädt uns ein weiter zu gehen. Seine Einladung besteht darin, "Ihm zu folgen".

Wohin geht es dann? Das sagt Er nicht. Es geht darum, Ihm zu folgen. "Der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Brausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht" (Joh 3,8). Jesus zu folgen, bedeutet in ein Leben aus dem Geist einzutreten. Wir müssen den sicheren Hafen verlassen und hineingehen in das tiefe Wasser. Das Bekannte für das Unbekannte verlassen. Stabilität gegen Bewegung eintauschen; Leben ist Bewegung.

"Folge mir!" Wohin? "Der Menschensohn hat keinen Ort, wo er seinen Haupt hinlegen könnte". Es geht darum eine Reise zu beginnen, ohne das wir wüssten, wohin diese geht. Es geht darum fügsam zu sein gegenüber dem Geist ohne zu versuchen, das eigene Leben zu beherrschen. Ich kann dies mit Vertrauen tun, denn ich habe in meinem Leben entdeckt: Er ist treu. Ein Jünger Jesu sein bedeutet, sich vom Geist führen zu lassen, um beständig zu unterscheiden, in unterschiedlichen Zusammenhängen, was es bedeutet, dem Evangelium treu zu sein.

Jesus sagt sogar zu Nikodemus (Joh 3), es ist sogar eine Frage des "wiedergeborenen" Seins, "wiedergeboren von oben her". Nikodemus ist ein Mann der Thora. Er kennt die Weisheit des Gesetzes, aber trotz seiner Kenntnis, ist er in der Dunkelheit; denn Teil der Königsherrschaft Gottes zu sein, um Teil der Neuen Welt zu sein, ist keine Frage des Gesetzesbefolgung oder des Wissens, noch der Geburt. Es genügt nicht diese oder jene Tugend einzuüben, oder sogar vollkommen den Gesetzen und Geboten zu gehorchen, um ein spirituelles Leben zu erlangen; sondern, es ist nötig, vertraut zu werden mit unserem inneren Leben, und Schritt für Schritt, zu lernen zu entschlüsseln, um uns selbst belehrbar zu machen für den Heiligen Geist.

Dies erfordert Hören. Oft leben wir oberflächlich, in Pflichten, Handlungen, in ständiger Getriebenheit, in den inneren Selbstgesprächen, aber wir hören nicht darauf, was in uns geschieht. Wir wissen, dass der Heilige Geist zu uns spricht durch die affektive Resonanz von Dingen, die uns geschehen und in unserem Leben passieren. Alles, was wir erfahren, bewirkt etwas in uns: Frieden, Freude, Traurigkeit, Einsamkeit; So wie der reiche Mann "sehr traurig umkehrte" als er Jesu Einladung hörte. Es ist in diesen Geschehen des Lebens, durch die der Geist zu uns sprechen möchte. Und wir tun gut daran, diese zu bedenken.

Wer in ein Leben des Geistes eintreten möchte, lernt zu diese inneren Bewegungen wahrzunehmen; wächst in der Vertrautheit mit seinem inneren Leben und wird Schritt für Schritt die Stimme dessen entschlüsseln, unterscheiden und erkennen, der zu uns sprechen möchte.

Es wird von St. Ignatius gesagt, er "würde dem Geist folgen, nicht vorangehen, nicht wissend wohin er geht... er folgte Ihm mit ignoranter Weisheit, sein Herz Christus in Einfachheit opfernd."

Der Heilige Geist leitet uns so nah wie möglich in das Herz Jesu.

Näher dem Herzen Jesu

Der Heilige Geist hilft uns zu unterscheiden, was wirklich Liebe ist: Feindesliebe und Vergebung von Verletzungen. **Liebe leitet uns in die Tiefe des Herzens Jesu.** Liebe ist der Übersetzer. Dieses Übermass der Liebe findet seinen höchsten Ausdruck im Kreuz Jesu. "Vor dem Kreuz sollten wir uns transformieren lassen durch die Kraft der Liebe, die ausgedrückt ist im freiwilligen Tod und in der Vergebung gegenüber den Henkern. Es ist diese Verrücktheit der Liebe, aus der wir Kraft ziehen sollten zu folgen in Treue, die der Geist in unserem Leben fordert" (Michel Rondet, SJ Laissez-vous guidez par l'Espirit, Ed. Bayard).

"Es ist nicht zufällig, dass das Herz Jesu, das durchbohrt wurde für unser Heil, das Symbol der Liebe ist. Paulus rief nach seiner blendenden **(in der Vielzahl der Bedeutungen)** Umkehr aus: "Der Sohn Gottes ist es, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat" (Gal 2,20). - Dany Dideberg (Le Coeur de Jésus, source de vie.) Das Herz ist das Symbol der Liebe par excellence.

"Niemand kann Jesus Christus wahrhaft gut kennen, ohne in Sein Herz einzudringen, das ist die größte Tiefe Seiner göttlichen und menschlichen Person." (**Johannes Paul II**, 15. Mai 2004)

"In der Tat ist es nur möglich Christ zu sein, wenn wir unseren Blick ganz auf das Kreuz unseres Erlösers heften, *auf Ihn, den sie durchbohrt haben.*" **Benedikt XVI** (15. Mai 2006)

"Das Herz des Guten Hirten ist nicht nur das Herz dessen, der uns Erbarmen gezeigt hat, sondern es ist das Erbarmen selbst. Dort scheint des Vaters Liebe auf; dort weiß ich mich willkommen und verstanden, wie ich bin; dort bin ich mit all meinen Sünden und Grenzen ganz gewiss, erwählt und geliebt. Betrachtend dieses Herz, erneuere ich meine erste Liebe: die Erinnerung an die Zeit, als der Herr meine Seele berührte und mich rief, Ihm zu folgen; die Erinnerung an die Freude das Netz unseres Lebens in das Meer Seines Wortes geworfen zu haben (vgl Lukas 5,5) **Franziskus** (3. Juni 2016).

Der geliebte Jünger, der am besten das Herz Jesu kannte und sich an Seine Brust zurücklehnte (Joh 13,23), war auch der erste, der den auferstandenen Jesus am See von Galiläa erkannte (Joh 21,7). Je näher jemand dem Herzen Jesu ist, je mehr wird er Seine Freuden und Seine Leiden für alle Männer, Frauen und Kinder dieser Welt empfangen und Seine Gegenwart heute erkennen, so wie es gestern war, wenn er in der Welt wirkt.

"Wo ist Gott?" Wo ist Gott, wenn böses in unserer Welt gegenwärtig ist, wenn Männer und Frauen hungern und dürsten, heimatlos und in die Fremde getriebene Flüchtlinge sind? Wo ist Gott, wenn unschuldige Menschen sterben als Folge von Gewalt, Terrorismus und Krieg? Wo ist Gott, wenn überwältigende Krankheiten die Bande von Lebens und der Gefühle zerbrechen? Oder wenn Kinder ausgebeutet und erniedrigt werden, oder sie auch unter schweren Krankheiten zu leiden haben? Wo ist Gott, inmitten von Qualen solcher, die zweifeln oder im Geist erschüttert sind? Und Jesu Antwort ist: "Gott ist mit ihnen." Jesus ist in Ihnen; Er leidet in ihnen und identifiziert sich zutiefst mit jedem von ihnen. Er ist so eng zusammen mit ihnen, dass er mit ihnen "ein Leib" wird. **Franziskus** (29. Juli, 2016)

Je näher wir dem Herzen Jesu sind, desto indifferentere sind wir auch in Bezug auf das, was uns umgibt. Wir wollen uns nur ganz Jesus hingeben in dieser Welt, zum Dienst in Seiner Sendung.

Übung

Vor dem Herzen Jesu frage ich mich: "Wohin ist mein Herz ausgerichtet? Worauf ist mein Herz gegründet? Woran hängt es? Welche Schätze suche ich? Jesus sagt: "Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz" (Mt 6,21). **Franziskus** (3. Juni 2016)

7. Wir geben unser Leben hin mit Ihm

- * Der Geist kommt uns in unserer Schwachheit zu Hilfe. (Röm 8,26)
- * Diese arme Witwe hat mehr in den Kasten geworfen als alle anderen. ... Sie gab in ihrer Armut alles, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt. (Mk 12,43f)
- * Und er nahm Brot, sagte Dank und brach es, und gab es ihnen sagend: "Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; tut dies zu meinem Gedächtnis. (Lk 22,19)
- * Ich bin des Herren Knecht, mir geschehe, wie du es gesagt hast. (Lk 1,38)
- * Ich ermahne euch deshalb, Brüder, durch die Gnade Gottes, eure Leiber hinzugeben als lebendiges Opfer, heilig und Gott gefällig, als ein geistlichen Lobpreis. (Röm 12,1)
- * Hier bin ich. Ich bin gekommen, Deinen Willen zu tun. (Hebr. 10,9)
- * Nimm, Herr, und empfange all meine Freiheit, mein Gedächtnis, mein Verstehen, und meinen ganzen Willen, alles, was ich habe und besitze. Du hast es mir gegeben, Dir, Herr, gebe ich es zurück. Alles ist Dein, verfüge darüber ganz, gemäß Deines Willens. Gib mir nur Deine Liebe und Gnade, denn dies genügt für mich. (Ignatius, EB 234)

Näher zu Christus zu gelangen, führt uns dazu, unser Leben für andere zu geben, so wie Er es tat. Wir lernen, trotz unserer Schwäche und Grenzen, unser Leben ist nützlich für andere. Wir wissen uns selbst geliebt, erwählt und erfüllt mit Ihm schenkt uns Würde, füllt uns mit Dankbarkeit und ermöglicht uns zu antworten auf all das empfangene Gute, indem wir unser Leben in apostolischer Bereitschaft schenken. Wir bringen es dar, indem wir uns gegen unsere Selbstbezogenheit und Lauheit bewegen, welche Gottes Werk in uns entwerten wollen. Selbst wenn ich selbst mein Opfer als bedeutungslos erachte, wird es brauchbar gemacht für andere, weil der Vater es nutzt im Leben und dem Herz Seines Sohnes, der Sein Leben hingegeben hat für uns am Kreuz. Wir kommen um so näher an die Leiden der Welt, je mehr wir vereint sind mit Jesus, und wir werden uns anstrengen zu antworten, wie Er es tat. Wir sagen dem Vater unsere Bereitschaft mit Seinem Sohn zusammen zu arbeiten durch ein Gebet der Selbsthingabe. Wir sind zur selben Zeit demütig betend zum Heiligen Geist, dass wir uns hinauszögern sein Werk in uns. Durch die Eucharistie sind wir begeistert und genährt in einer speziellen Weise, in der wir die perfekte Hingabe Christi an den Vater finden und ein Model für unser eigenes Lebens-Hingabe (Doc 1).

Vertiefung

Seiner Liebe antwortend, die uns zu Ihm hinzieht, erkennen wir die Fülle der Höhe, Breite und Tiefe in der Eucharistie, die uns dazu führt uns selbst zu schenken.

Danksagung: die Eucharistie

Die Liebe, die von diesem "milden und demütigen" Herzen (Mt 11,29) Jesu ausgeht, kann nur verstanden werden, wenn man dem Lauf Seines Lebens folgt bis zum Ende. Diese "überfließende Liebe, die nicht in Worte gefasst werden kann, ohne sie zu verwässern," ist, was die Kirche bekennt ohne Scheu, "erzählend wie der Herr kam und gedenkend (in der Eucharistie) des Todes und der Auferstehung Christi". (Fr. Robert Scholtus)

Dies ist mein Leib. Dies ist mein Blut. Alles ist hier.

Die Eucharistie offenbart uns die Liebe, die "bis ans Ende" geht, eine Liebe ohne Maß, welche die Kraft der Auferstehung ist. Jesus Christus verlangt danach, uns zu leiten auf diesem Weg. "Genau wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich aus dem Vater lebe, so wird, wer immer mich ißt, leben wegen meiner" (Joh 6,57). In der Kommunion Seines Leibes und Blutes, möchte Christus mit uns vereint sein. Er teilt Seinen Heiligen Geist mit uns. Wie Ephraim der Syrer schreibt: "Er nennt das Brot Seinen lebendigen Leib, er füllt es mit sich selbst und mit Geist. (...) Und wer es isst mit

Glauben, isst das Feuer und den Geist. (...) Alle sollten nehmen und es essen im Heiligen Geist. Dies ist wirklich mein Leib und er, der isst, wird ewig leben." Durch die Gabe Seines Leibes und Seines Blutes vermehrt Christus in uns die Gabe Seines Geistes, welchen wir bereits in der Taufe empfangen haben und welchen Er uns anbietet als Siegel im Sakrament der Firmung. Mit der Eucharistie gleichen wir uns selbst ein einer gewissen Weise wie Johannes Paul II sagt, dem Geheimnis der Auferstehung, einer Auferstehung, die schon im Herzen der Welt ist.

Warum möchte Er uns dieses unfassbare Geschenk Seiner Selbstmitteilung machen, in dem Er uns Seinen Geist gibt? Weil Er möchte, dass wir werden wie Er. Er gibt uns Seine Fähigkeit zu lieben, unser Leben hinzugeben mit Ihm für die Herrschaft Gottes, einer neuen Welt, die bereits entsteht.

Aus diesem Grunde lädt uns das weltweite Gebetsnetzwerk des Papstes - das Gebetsapostolat - seit mehr als 175 Jahren ein, uns selbst jeden morgen bereit zu machen für die Sendung Christi (EB 91-100). Durch die "Morgeningabe" sagen wir zu Jesus: "Hier bin ich!" "Du kannst auf mich zählen." Ich gebe mich selbst hin für den Dienst Christi, jeden Morgen, bedeutet mit Dankbarkeit die freie Gabe der Liebe Gottes zu empfangen; So antworte ich dieser Liebe mit meinem Leben für den Dienst an der Königherrschaft, trotz meiner Inkonsistenzen, Grenzen und Gebrochenheiten. Durch diese Hingabe trete ich ein in eine eucharistische Existenz, ein Leben hingegeben für den Dienst des Herrn und anderer, zum Dienst Seiner Kirche in der Welt. Diese Hingabe erlaubt mir aktiv teilzuhaben am liebenden Plan Gottes für die Menschheit.

Jesus lebte Sein Leben als eine eucharistische Hingabe. Sein letztes Abendmahl fasst Sein hingegebenes Leben zusammen rein aus Liebe. Dieser Weg leitete Ihn nicht in eine Sackgasse, ohne Ausweg, sondern zur Auferstehung und zu überfließendem Leben. Ihn verlangt dieses Leben für jeden von uns! Deswegen möchte Er uns hineinziehen in diesen "Tanz der Liebe", auch wenn Er durch das Kreuz gehen muss.

Der geistliche Kampf

Denselben Weg wie Jesus einzuschlagen, lieben, wie Er uns geliebt hat bis zu dem Punkt, wo wir „unser Leben geben für unsere Freunde“, führt uns in einen geistlichen Kampf. „Ich bitte Dich nicht, dass du sie aus dieser Welt heraus nimmst, sondern ich bitte dich, sie vor dem Bösen zu bewahren“ (Joh 17,15). Hier ist eingeschlossen das Kriterium der Treue zu Jesus, dass „der Knecht nicht größer ist als sein Meister, noch sind die Boten größer als die, die sie gesandt haben“ (Joh 13,16). Wir alle erfahren dies. In uns erfahren wir eine Duldung des Bösen, des Lügens, all das, was eine Zurückweisung von Leben bedeutet; aber Christus lässt uns nicht allein. Er sendet den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, und der den Feind demaskiert, und uns anstößt, das Leben zu wählen.

Dem Ruf Jesu zu antworten, sich selbst in Seinen Dienst zu stellen, für den Dienst der Sendung der Kirche in der heutigen Welt mit all ihren Herausforderungen und mit vielen anderen, kann sehr aufregend sein. Oft stellen wir uns vor wie die Apostel, vereint mit dem Herzen Jesu unterwegs zu sein, mit Ihm auf den Straßen von Galiläa zu wandeln, durch grüne Weiden durchsetzt mit vielen tausend Blumen; oder am Seeufer das Evangelium zu verkünden... aber wir vergessen dabei oft das Kreuz. „Niemand betritt das Königreich der Liebe ohne Leiden.“ Es ist jetzt nicht so, dass das Leiden notwendig wäre, aber in unserer Welt fordert „lieben zu lernen“ von uns, sich selbst aufzugeben und sein Leben hinzugeben. Und das leitet uns oft, um nicht „immer“ zu sagen, auf eine Straße der erneuerten Reinigung und weg von unserer Selbstzentriertheit hin zu anderen... das geschieht durch Leiden, manchmal durch das Kreuz, und durch das eigene (tägliche) Sterben.

Jesus sagt im Johannesevangelium: „Ich sage euch dies, damit ihr Frieden habt. In der Welt werdet ihr verfolgt. Aber habt Mut; ich habe die Welt überwunden!“ (Joh 16,33)

Übung

Gehe in die Messe mit dem Verlangen, dem auferstandenen Christus zu begegnen; achte auf die Worte der Lesung weil Er sie dir zuspricht und achte auf die Worte während der Eucharistie, weil Er sie sagt. Sieh die Zeichen bei der Wandlung von Brot und Wein, die Er tut. Wenn du die Kommunion empfängst, dann nährt Er dich. Im Schlussgebet und im Segen sendet Er selbst dich. Unter all den schwachen Zeichen, die wir Menschen wahrnehmen, ist Er es, der in Wirklichkeit handelt.

8. Eine Sendung des Mitleidens

* Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir./ Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, (Jesaja 61,1)

* Wende dein Angesicht von keinem Armen ab, dann wird sich Gottes Angesicht nicht von dir abwenden! (Tobit 4,7)

* Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: (Philipper 2,5)

* Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will - werde rein! (Mk 1,41)

* Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze (Lukas 4,18).

** Betrachte, wie die Drei Göttlichen Personen auf diese ganze Welt und ihren Raum sehen, erfüllt mit Menschen. (St. Ignatius, Geistliche Übungen Nr 102) [...] Der erste Punkt ist, die verschiedenen Personen zu sehen: zuerst diese auf dem Angesicht der Erde, in all ihrer Vielfalt, in Kleidung und in Handlungen: manche sind weiß, andere schwarz; einige sind in Frieden andere im Krieg; einige Weinen und andere Lachen; einigen geht es gut, andere sind krank; einige werden geboren während andere sterben, usw. (St. Ignatius, Geistliche Übungen, Nr. 106)*

Gott, der Vater Jesu und unser Vater, wünscht Sein Erbarmen in dieser Welt in uns und durch uns, Seine Jünger, gegenwärtig werden zu lassen. Wir sind eingeladen, den Blick des Vaters unseren Blick werden zu lassen, wie Er mit Liebe auf die Menschen schaut und zu handeln mit dem Herzen Jesu Christi. Wir sind ausgesandt zu den Grenzen menschlichen Lebens in vielfältigen Wegen, gemeinsam mit dem Sohn. Wir sind dahin gesandt, wo Frauen und Männer Ungerechtigkeit leiden, beim Heilen zu helfen und die zu unterstützen, deren Herz gebrochen ist. Auch wenn wir physisch beschränkt sind oder begrenzt durch Krankheit, auch wenn wir uns unfähig empfinden, die ungerechten Strukturen der Gesellschaft zu ändern, haben wir Teil an der Sendung, den barmherzigen Blick Gottes auf unsere Schwestern und Brüder unseren Blick werden zu lassen. Wir können ihn vermitteln zu anderen, weil wir selbst begnadet sind von Gottes Erbarmen. Es ist unser Weg zu lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat (1 Joh 4,19). Wir überschreiten die Grenzen der Kirche, denn der Geist Jesu ist da, wo Erbarmen ist. Durch beides Gebet und konkrete Handlungen, können wir Menschen begleiten aus unterschiedlichen Kulturen und religiösen Traditionen, Menschen, die offen sind für diesen Geist, und zu arbeiten für die Entlastung der Leidenden und derer, die es am meisten brauchen (Doc 1).

Vertiefung

In den *Geistlichen Übungen* lädt uns St. Ignatius ein, Gott (die Dreifaltigkeit) zu betrachten, wie sie auf die ganze Welt sieht, alle Menschen retten möchte und darum beschließt, dass der Sohn Mensch werden soll. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Diese Entscheidung Gottes, die ihren Ursprung in Seiner tiefen Liebe zu den Menschen hat, fordert auch uns heraus zu einer persönlichen Entscheidung.

Papst Franziskus sagt: „Aus dem Herzen der Dreifaltigkeit, aus dem tiefsten Geheimnis Gottes, strömt der große Fluss der Gnade und fließt unaufhörlich über. Dieser Quell trocknet nie aus, egal wie viele Menschen davon trinken. Jedes mal, wenn jemand in Not ist, kann er oder sie ihn erreichen, weil das Erbarmen Gottes nie endet. Die Tiefe des Geheimnis, die ihn umgibt, ist genauso unerschöpflich wie der Reichtum, der dem Quell entspringt.“ (*Misericordiae Vultus*, Nr. 25)

Die Wörter „Mitgefühl“, „Mitleiden“ und „Barmherzigkeit“, die in der Bibel gefunden werden, sind eine Übersetzung eines griechischen Begriffs, welcher bedeutet, dass wir die Leiden anderer mitfühlen können und davon innerlich bewegt werden durch Liebe, die sich für die Leidenden einsetzt. Es ist eine Bewegung, die ganz aus dem Inneren kommt, aus dem „Schoß der Mutter“, aus dem „Herzen“. Es ist das, was wir in Jesus sehen. Oft sagt Er uns, dass Er Erbarmen mit der Menge hat, mit den Kranken, den Blinden, den Leprösen, den Besessenen im Land der Gardarener oder der Witwe von Nain, die ihren einzigen Sohn verloren hatte. Jesus hat diese unglaubliche Fähigkeit, sich von anderen bewegen zu lassen, und was Er innerlich spürt, wird zur Entscheidung, mobilisiert Ihn und führt Ihn letztlich zum Handeln. Was er lebt ist also, was Er lehrt, das Gleichnis vom guten Samariter ist bedeutsam in diesem Sinne: „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Matthäus 5,7).

Im Weltweiten Gebetsnetzwerk des Papstes sind wir eingeladen zu einer Sendung der Barmherzigkeit für die Welt, durch Gebet und indem wir uns selbst mobilisieren für die Herausforderungen, mit denen die Menschheit konfrontiert ist, sowie für die Sendung der Kirche. Dies erfordert die Annahme der eigenen Verletzlichkeit, uns tief bewegen zu lassen durch das, was unsere Schwestern und Brüder über die ganze Welt hinweg erleben. Dies meint, dass wir unsere Schilde sinken lassen und unsere Wälle niederreißen müssen“; Wir müssen eine Indifferenz hinter uns lassen und eintreten in eine „Kultur der Begegnung“. Darum müssen wir total vereint sein mit dem Herzen Jesu. So können wir uns mit Ihm vertrauensvoll öffnen. Weil wir selber erfahren haben, dass wir geliebt sind und uns vergeben ist, darum haben wir ein tiefes Erbarmen Gottes erfahren, welches wir nun weitergeben können in unserer Sendung des Erbarmens, als Zeugen der Botschaft der Freude.

Übung

Bete in der monatlichen Gebetsmeinung des Papstes. Sieh/stell Dir vor/begegne Menschen, über die diese Intention spricht: Sieh ihre Gesichter, ihre Kleidung und Kultur; achte auf ihr Tun. Höre darauf, was sie sagen, ihre Sorgen und Hoffnungen. Überlege, was für sie getan werden kann.

9. Das weltweite Gebetsnetzwerk und der Dienst, der achtsam ist auf die Nöte der Menschen

* Um Zions willen werde ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis hervorbricht wie ein helles Licht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine brennende Fackel. ...

Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter gestellt. Den ganzen Tag und die ganze Nacht, niemals sollen sie schweigen. Die ihr den HERRN erinnert, gönnt euch keine Ruhe! Lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem festigt und bis er es einsetzt als Ruhm auf Erden! (Jesaja 62,1.6.7)

* Abraham trat näher und sagte: Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen? 24 Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegraffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten in ihrer Mitte? 25 Fern sei es von dir, so etwas zu tun: den Gerechten zusammen mit dem Frevler töten. Dann ginge es ja dem Gerechten wie dem Frevler. Das sei fern von dir. Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? 26 Da sprach der HERR: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. 27 Abraham antwortete und sprach: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. 28 Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Nein, sagte er, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde. 29 Er fuhr fort, zu ihm zu reden: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach er: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. 30 Da sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. 31 Darauf sagte er: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er antwortete: Ich werde sie nicht vernichten um der zwanzig willen. 32 Und nochmals sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Er sprach: Ich werde sie nicht vernichten um der zehn willen. (Genesis 18,23-32)

* Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. (Apostelgeschichte 1,14)

* Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! (1 Petrus 2,5)

* Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. (Lukas 10,1)

* Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. (Johannes 20,21)

Das Gebetsapostolat ist das weltweite Gebetsnetzwerk im Dienste der monatlichen Gebetsmeinungen des Papstes. Diese Intentionen schauen auf aktuelle Herausforderungen für die Menschheit und die Kirche, so wie sie des Heiligen Vaters Sorge für die heute Welt ausdrückt. Wir möchten unsere Gebete und Handlungen während des Monats daran orientieren und fokussieren.

Dieses Netzwerk wird geformt durch solche, die sich selbst verfügbar machen in dieser Sendung Christi zusammenzuarbeiten durch das tägliche Opfer (tägliche Ganzhingabe) ihres Lebens und zwar dort, wo der Herr sie hingestellt hat. Der Ruf zu dieser Sendung ist das Feuer, welches uns zu Gesandten (Apostel) macht, die aus dem Herzen des Vaters ins Herz der Welt gesandt sind.

Unter denen, die zuerst eingeladen sind Teil des Netzwerkes zu sein, sind vor allem Katholiken aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, und aus verschiedenen spirituellen Familien. Das Gebetsapostolat setzt den Reichtum seiner Verschiedenheit in den Dienst der Einheit der Kirche. Andere sind auch eingeladen, Teil dieses Netzwerkes zu sein in den verschiedenen Wegen: die Herausforderungen, die involviert sind in den Intentionen des Papstes, öffnen uns hin auf andere

Christen und ja selbst alle Menschen, die mitarbeiten möchten für mehr Liebe und mehr Gerechtigkeit in dieser Welt.

Vertiefung

In den Fastenbotschaften von 2015 sagt Franziskus: „Auch als Individuen sind wir versucht zur Indifferenz. Überflutet mit Nachrichten und verstörenden Bildern menschlichen Leids, fühlen wir uns oft unfähig zur Hilfe. Was können wir tun, um zu vermeiden, von diesem Strudel der Nöte und Kraftlosigkeit verschlungen zu werden? Zuerst können wir beten in Gemeinschaft mit der Kirche auf Erden und im Himmel. Lasst uns nicht die Macht unterschätzen, so vieler Stimmen, die im im Gebet vereint sind!“

Mit dem Weltweiten Gebetsnetzwerk des Papstes – dem Gebetsapostolat – treten wir ein in ein globales Netzwerk der Sendung von Schwestern und Brüdern, die beten und sich selbst jeden Monat mobilisieren, um die Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht und die Sendung der Kirche, im Gebet und in Handlungen ins Auge zu sehen. Diese Herausforderungen sind auch Unterweisungen für unser persönliches Leben und die Sendung der Kirche, die der Papst von seinem bevorzugten Standpunkt aus, uns in den Monatlichen Intentionen anvertraut. Es ist ein sehr einfacher Weg des „Fühlens mit der Kirche (Geistliche Übungen, Nr. 352-370), verbunden mit dem Herzen Jesu. Es ist ein Fenster offen für die Welt. Die Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters öffnen unser Herz für die dringenden Nöte der Menschheit und der Kirche, und leiten uns an, unser Leben hinzugeben für die Gerechtigkeit des Königreichs Gottes. Wir leben aus dieser Sendung heraus für die Herausforderungen, mit denen die Menschheit konfrontiert ist, mit all denen, die mehr Brüderlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt suchen, auch mit denen zusammen, die zu anderen religiösen Traditionen gehören.

Möge dieser „Weg des Herzens“ in uns die Barmherzigkeit Jesu schaffen, und in uns die Sehnsucht wecken, verfügbarer zu sein für den Dienst an der Sendung hinsichtlich der Herausforderungen, mit denen die Menschheit konfrontiert ist sowie mit für den Dienst der Kirche.

Papst Franziskus lädt uns ein, an diesem Gebetsnetzwerk teilzuhaben: „Ich möchte euch einladen am Weltweiten Gebetsnetzwerk des Papstes teilzunehmen, welches erstreckt ebenso in sozialen Netzwerken und die Gebetsintentionen, die ich der Kirche jeden Monat vorschlage. Auf diesem Weg bewegt sich das Gebetsapostolat vorwärts und Gemeinschaft wächst“ (Angelus des 8. Januar 2017).

Wir empfehlen dieses Gebetsnetzwerk unserer Herrin Maria an, dem Stern der neuen Evangelisierung, die bewegt vom Heiligen Geist, immer verfügbar war für ihren Sohn und die Sendung der Kirche.

Übung

Bete mit **Click To Pray**, mit Jesus am Morgen, mit Jesus während des Tages, mit Jesus zur Nacht. Gebet ist die Quelle wahrer Fruchtbarkeit für die Sendung der Kirche.